

Stephanie Jacobs

Aufbruch! Abschied vom Alten – Neugier aufs Neue

oder Umzug im Zeitraffer

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) schloss im Herbst vergangenen Jahres nach fast 13 Jahren Laufzeit seine Dauerausstellung »Mercur und die Bücher: 500 Jahre Buchplatz Leipzig« und wagte einen ersten symbolischen Schritt in die Zukunft des Museums im 4. Erweiterungsbau der DNB am Deutschen Platz in Leipzig. Dort wird das Museum mit neuen Ausstellungsräumen, einem neuen Lesesaal und erweiterten Magazinen für die nach Umfang und Qualität der Bestände einzigartige Sammlung zur Buchkultur Ende 2010 an die Öffentlichkeit treten.

Doch Neugier aufs Neue bedeutet auch Abschied vom Alten: Am 8. Oktober vergangenen Jahres verabschiedeten bei strahlender Herbstsonne rund 200 geladene Gäste die alte Ausstellung und zogen mit zwei symbolisch entnommenen Objekten und angeführt von der Marching-Band »Walking Blues Prophets« in die imposante neue Ausstellungshalle. Dort erhielten die Gäste einen ersten Einblick in die Dimensionen des Erweiterungsbaus und in die Arbeiten an der neuen Dauerausstellung. Ein Umzug im Zeitraffer.

Und wie bei jedem Umzug, bei jeder Weichenstellung stellen sich auch dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum in dieser Situation drei Fragen:

Woher kommen wir? Was verlassen wir? Wohin gehen wir?

Woher kommen wir?

Aus einer 125-jährigen Museumsgeschichte: 1884 gegründet ist das Museum das älteste und nach Umfang und Qualität der Bestände eines der bedeutendsten Museen der Buchkultur. Seine ebenso breit gefächerten wie äußerst heterogenen, historisch gewachsenen Sammlungen bieten der Fachwissenschaft noch Stoff für weitere 125 Jahre.

Neben den umfangreichen Buchsammlungen, deren historischer Kern die private Sammlung des Dresdener Schneidermeisters Heinrich Klemm ist, zählen einzigartige Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte ebenso zu den Beständen wie eine Inkunabelsammlung, die papierhistorischen Sammlungen mit der weltweit größten Wasserzeichensammlung, eine grafische und eine kulturhistorische Sammlung. Die Fachbibliothek des Museums mit rund 80.000 Bänden deutscher und internationaler Literatur und rund 200 laufenden Zeitschriften zur Buch- und Mediengeschichte bietet der Wissenschaft gute Forschungsmöglichkeiten.

Aber nicht nur für den Fachmann, auch für den interessierten Laien und für Kinder hat das Museum viel mehr zu bieten, zu zeigen und zu entdecken, als auf den allerersten Blick erkennbar ist – das zeigt z. B. die gute Resonanz bei den so genannten »Museumsnächten«.

Was verlassen wir?

Eine Ausstellung, die unter dem Titel »Mercur und die Bücher« aus der 500-jährigen Geschichte der Buchstadt Leipzig erzählt. Sie erkundet Leipzigs Entwicklung als Produktions- und Umschlagplatz für Bücher sowie seine Bedeutung als Ort der Buchkultur und Literaturvermittlung. Von den Anfängen des Fernhandels mit Büchern und dem Druck des ersten Buches 1481 führt der Weg bis in die 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts – eine Zeit, in der sich die Buchstadt nach der Privatisierung volkseigener Betriebe auf der Suche nach marktwirtschaftlichen Formen in der Druckindustrie, im Verlagsgeschäft und im Buchhandel befand. Dieser zeithistorische Kontext war damals – 1996 – der Anlass für eine regional ausgerichtete Dauerausstellung, die Hintergrundwissen bieten und Diskussionen in Gang bringen sollte.

Den roten Faden der Präsentation bildeten die Innovationen und Besonderheiten, die von Leipzig



Entnahme des Objektes aus der alten Ausstellung

aus auf ganz Europa ausgestrahlt haben. Dazu zählen die Herausgabe der ersten Tageszeitung der Welt um 1650 und der ersten wissenschaftlichen Zeitung Deutschlands seit 1682, die Entwicklung eines speziellen Systems für den beweglichen Notensatz durch Johann Gottlob Immanuel Breitkopf 1755, die Gründung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig 1825 und vieles mehr. Die Ausstellung hat gezeigt, wie sehr der Umgang mit Büchern die Identität der Stadt und ihrer Bewohner über Jahrhunderte geprägt und nicht nur architektonische Spuren hinterlassen hat.

Wohin ziehen wir?

Räumlich betrachtet ziehen wir vom stattlichen Altbau der DNB, in dem die Ausstellung versteckt links hinten in der Ecke lag, in das prominente Erdgeschoss des 4. Erweiterungsbaus – unverkennbar, unübersehbar. Und das ist eine große Chance für das Museum.

Thematisch betrachtet verlassen wir mit der neuen Dauerausstellung die Geschichte der Stadt Leipzig und widmen uns zukünftig – unseren Namen als Buch- und Schriftmuseum wörtlicher nehmend – dem weiten Horizont einer Mediengeschichte, in deren Zentrum drei die Welt umkrepelnde Innovationen stehen: Die Entstehung der Schrift als erstem Speichermedium der Menschheitsgeschichte, die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Eintritt unserer Informationsgesellschaft in die digitalen Netzwelten, die als dritte

Medieninnovation bereits in die Geschichtsbücher einzugehen beginnt¹⁾.

Das Ziel von inhaltlichem und gestalterischem Duktus der neuen Ausstellung: Wir möchten als Ausstellungsstätte ein offeneres Haus werden und auch Besucher ansprechen, die sich dem Medium Buch (wenn überhaupt) nur mit spitzen Fingern nähern. Es gibt Umfrageergebnisse, denen zufolge der »Büchermensch« – also derjenige, der für und mit Büchern lebt – ausstirbt. Andere Umfragen belegen, wie sehr der Büchermarkt boomt. Umfragen hin oder her. Die neue Ausstellung möchte am Schluss Zukunftsforschung, Literatur und Science fiction zur Zukunft des Buches befragen und den Besucher mit Zitaten aus der Ausstellung entlassen, die sich zu einer durchaus auch ironisch verkleideten »Kulturgeschichte der Zukunft« verdichten.

Entlang dieser Fragen nach dem »Woher?« und »Wohin?« fand am 8. Oktober vergangenen Jahres der Umzug vom alten ins neue Haus statt, das als Rohbau nach zehn Monaten Bauzeit fertig gestellt wurde. Nachdem das symbolische Gepäckstück – zwei Bücher aus der Frühzeit des gedruckten Buches



HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

Für:

- Buchhandel
- Bibliotheken
- Galerien und Museen

Wir führen ein interessantes Angebot an Bibliotheksmaterial wie Buchständer, Beschriftungen, Informationssysteme, Abtrennungen, CD-Prospekt und Plakatpräsentationen

Bitte fordern Sie unseren Katalog an!

HÖLL DEKOR GmbH

Spessartblick 9
D-63579 Freigericht-Horbach
Telefon: 0 60 55 / 35 89
Telefax: 0 60 55 / 68 24
info@hoelldekor.de





Symbolischer Aufbruch zur Baustelle des Erweiterungsbaus, angeführt von den Walking Blues Prophets

- mit mal melancholischer, mal fetziger musikalischer Begleitung vom alten an den neuen Ausstellungsort verbracht wurde und durch eine Einfüh-

rung in das neue Ausstellungskonzept eine thematische Einbettung in die neue Umgebung erfuhr, berichteten Gerlind Berndt, Leiterin der Leipziger Niederlassung des Sächsischen Immobilien- und Baumanagement, und die Architektin Gabriele Glöckler, Stuttgart, von den baulichen und architektonischen Besonderheiten des Projektes.

Dr. Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der DNB, lud die Gäste zum Abschluss der ebenso feierlichen wie augenzwinkernden Veranstaltung zu einem Imbiss ein. Eine vom Berliner Ausstellungsbüro Iglhaut+Partner produzierte und auf eine große Rohbauwand projizierte Bilderschau zu den Themen der neuen Ausstellung gab einen Vorgesmack auf die zukünftige »Schaubude« des Museums und regte zu lebhaften Diskussionen an, die die Aktualität des gewählten Themas nochmals unterstrichen.

Anmerkung

1 Jacobs, Stephanie: Eine kurze Mediengeschichte. In: Dialog mit Bibliotheken, 20 (2008) 2, S. 47 - 51.

Bei Interesse senden wir Ihnen zu der neuen Ausstellung auch gern ein informatives Faltblatt zu.

E-Mail: u.merrem@dnb.de